

Ab 4 Uhr früh wurde im Schulturnsaal gefeiert

Es sprach sich wie ein Lauffeuer herum: Der Sängerrunde wurde mitten in der Nacht ein großer Empfang bereitet.

Mag schon sein, dass Pöllau – Ortsteil von St. Marein bei Neumarkt und damit der Gemeinde Neumarkt – nur 80 Seelen zählt. Wie man aber Sieger feiert, das kann man dort lernen: Um 4 Uhr früh kehrte die Sängerrunde Pöllau am Samstag mit dem Bus aus Wien zurück – und ab dann ging's richtig rund. Mit Hunderten Gratulanten und viel Musik im Turnsaal der Volksschule St. Marein – weil im Foyer nicht genug Platz war.

„Wir haben schon am Donnerstag geredet, wie wir sie empfangen werden“, erzählt Bürgermeister Josef Maier. „Im kleinen Rahmen“, dachte man angesichts der späten Stunde, „egal, wie sie abschneiden.“ Da ahnte noch keiner den Triumph. „Für uns gehörten sie schon immer zu den Favoriten“, so der stolze Ortschef, „aber dass es zum Sieg reicht, war schon eine Überraschung. Die Konkurrenz war doch sehr stark!“

Auch wenn es kein Public Viewing gegeben hatte – der Sieg sprach sich in der Nacht wie ein Lauffeuer herum. Zuerst rief der Obmann des Musikvereins Neumarkt an, dass man zum Empfang komme, den ließ sich dann auch der Musikverein St. Marein nicht entgehen, es kamen Harmonikspieler und viele Private – „Wir haben ja viele Musiker“, so der Bürgermeister. Auf jeden Fall waren's „so viele, dass die Halle voll war“.

Bis in die Morgenstunden ging's rund. „Wir sind im Ausnahmezustand – wir freuen uns total, das ist so gigantisch“, war Maier gestern noch immer aus dem Häuschen.

Mit all den anderen jubelte natürlich auch sie: Haslwirtin Justine Ebner, wo dienstags immer geprobt wird – und wo man gestern Nachmittag zusammenkam. „Es ist eine große Freude! Das ist so eine liebe Sängerschar.“

B. Pichler, P. Haselmann



„Siegertreffen“ gestern bei der Haslwirtin in St. Marein PETER HASELMANN



Die Sieger mit ihren 50.000 Euro: Noch in der Nacht ging es im Bus zurück nach Pöllau

Sieger, die sich treu bleiben

Von Christian Ude

Wir haben noch überhaupt keine Zeit gehabt, Pläne zu schmieden. Es gilt aber das Motto: Wir werden gleich weiterarbeiten wie vor der Show“, gestand Barbara Stroitz-Bacher, eine erschöpfte, aber glückliche Obfrau der Sängerrunde Pöllau. Die 33-köpfige Schar ging als strahlender „Chor der Herzen“ bei der zweiten Staffel von „Die große Chance der Chöre“ hervor. Konnte doch die sympathische Formation aus dem Bezirk

Murau die meisten Anrufe bzw. SMS auf sich vereinen: Durchschnittlich 780.000 Zuschauer waren an der Entscheidung interessiert, die Darbietungen der acht Finalformationen lockte im Schnitt 724.000 Seher an.

Wer nun nach Tonträgern der Sängerrunde Pöllau sucht, wird leider nicht fündig: „Es gibt zwei von uns, aber die sind vergriffen. Wir werden uns jetzt aber darum kümmern, dass man sie über Download-Dienste erwerben kann“, erklärt Stroitz-Bacher. Zumindest auf dem gerade erschienenen Weihnachts-

Nach dem Triumph bei der „Großen Chance der Chöre“ will die Sängerrunde Pöllau „gleich weiterarbeiten wie zuvor“. Nun sind die Steirer Stars auf einem neuen Weihnachtsalbum.

album der „Großen Chance“ (Sony Music) sind die Pöllauer vertreten: mit „Stille Nacht“. Alle 25 Halbfinalisten der ORF-Show standen für dieses Album im Studio.

Wo liegt nun das Erfolgsgeheimnis der Gewinner? „Wir haben den Sieg nicht wirklich analysiert“, sagt Stroitz-Bacher, „aber geschätzt hat das Publikum sicher unser authentisches, ehrliches und natürliches Auftreten. Und dass wir unserer Linie im Laufe der Sendungen treu geblieben sind. Der reine Gesang ohne Choreografie ist womöglich das Geheimrezept.“

Wie die 50.000 Euro, um die als Siegesprämie gesungen wurde, nun tatsächlich eingesetzt werden, steht noch nicht ganz fest: „Erst einmal organisieren wir eine Feier, mit der



Der siegreiche Auftritt im Finale mit „Wann du moanst“

APA (2)

„Der Zuseher bzw. Zuhörer ist bei unseren Auftritten nur auf den Gesang konzentriert und durch keine ‚Show‘ abgelenkt.“

Barbara Stroitz-Bacher,
Obfrau der
Sängerrunde Pöllau

“

wir uns bei allen bedanken möchten, die eine unbeschwertere Teilnahme an der ORF-Show ermöglicht haben!“ Also etwa bei den Babysittern. Möglich ist auch, dass ein Teil des Geldes in

die Stimmbildung investiert wird. Das älteste Mitglied ist übrigens 76, das jüngste (dessen Enkelin) 14.

Warum die Sängerrunde das Lied „Wann du moanst“ über die Sonne und das Licht hinter den Wolken von Heinz Rieger für das Finale ausgesucht hat, erklärt Stroitz-Bacher so: „Es ist ein Steirerlied – und der Autor kommt auch aus unserer Gegend. Außerdem hat uns der Text angesprochen. Es ist ein hoffnungsvolles Lied für Zeiten, wenn es einem nicht so gut geht!“

Eine Draufgabe gibt es nach dem Sieg bereits: Der Chorverband Österreich machte den Kollegen das Angebot, als Haupt-Act bei der „Langen Nacht der Chöre“ am 24. Mai 2017 in Salzburg aufzutreten.

Musik wäscht Staub weg

Zu „Die große Chance der Chöre“

Sind die Leistungen auch nicht immer miteinander vergleichbar, werden Castingshows als Wettkämpfe ausgetragen – das wohnt dem Grundkonzept des TV-Formats inne. Bei der „Großen Chance der Chöre“ ist es etwas anders, wird hier doch auch das Miteinander gefeiert – das harmonische Gefüge eines Ensembles.

Zudem gibt es keine „Leider nein“-Kandidaten, die nur zur Belustigung in den Ring steigen dürfen. Apropos lustig: Wenn die Unterhaltungsabteilung des ORF schon der Meinung ist, dass ein Jurymitglied künstlerisch mit den Darbietungen nichts am Hut haben muss (von traditionellem Liedgut aus Österreich ganz zu schweigen) und für den „Spaßfaktor“ zuständig sein soll, warum besetzt sie dann diesen Platz ausgerechnet mit einem deutschen Comedian namens Oliver Pocher, über den man nicht einmal in den Societyspalten der Boulevardpresse lachen kann?

Möchte man unter den Sängern in der Jury einen Kabarettisten platzieren, sollte man einen Österreicher finden – ob Vitásek, Ostrowski oder gar den „Kaiser“.

Manch einem hat die Show womöglich Lust gemacht, einem Chor beizutreten. Wer noch Bedenken hat, dem sei ein Satz des Autors Henry van Dyke ans Herz gelegt: Die Wälder wären sehr still, wenn nur die begabtesten Vögel sängen.

TV-TAGEBUCH



Von Christian Ude
christian.ude@kleinezeitung.at